



22062031

GERMAN A2 – STANDARD LEVEL – PAPER 1
ALLEMAND A2 – NIVEAU MOYEN – ÉPREUVE 1
ALEMÁN A2 – NIVEL MEDIO – PRUEBA 1

Wednesday 17 May 2006 (afternoon)
Mercredi 17 mai 2006 (après-midi)
Miércoles 17 de mayo de 2006 (tarde)

1 hour 30 minutes / 1 heure 30 minutes / 1 hora 30 minutos

INSTRUCTIONS TO CANDIDATES

- Do not open this examination paper until instructed to do so.
- Section A consists of two passages for comparative commentary.
- Section B consists of two passages for comparative commentary.
- Choose either Section A or Section B. Write one comparative commentary.
- It is not compulsory for you to respond directly to the guiding questions provided. However, you may use them if you wish.

INSTRUCTIONS DESTINÉES AUX CANDIDATS

- N'ouvrez pas cette épreuve avant d'y être autorisé(e).
- La section A comporte deux passages à commenter.
- La section B comporte deux passages à commenter.
- Choisissez soit la section A, soit la section B. Écrivez un commentaire comparatif.
- Vous n'êtes pas obligé(e) de répondre directement aux questions d'orientation fournies. Vous pouvez toutefois les utiliser si vous le souhaitez.

INSTRUCCIONES PARA LOS ALUMNOS

- No abra esta prueba hasta que se lo autoricen.
- En la Sección A hay dos fragmentos para comentar.
- En la Sección B hay dos fragmentos para comentar.
- Elija la Sección A o la Sección B. Escriba un comentario comparativo.
- No es obligatorio responder directamente a las preguntas de orientación que se incluyen, pero puede utilizarlas si lo desea.

Beantworten Sie **entweder** Teil A **oder** Teil B

TEIL A

Analysieren und vergleichen Sie die folgenden zwei Texte. Diskutieren Sie Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen den Texten und ihren Inhalten. Gehen Sie dabei auch darauf ein, wie die Verfasser/-innen die Texte gliedern und stilistische Mittel, wie z. B. Ton, Bilder, Vergleiche usw., einsetzen, um ihre Absichten zum Ausdruck zu bringen. Die gestellten Fragen müssen nicht notwendigerweise direkt beantwortet werden. Es ist vielmehr ratsam, sie als Ausgangspunkt des vergleichenden Kommentars zu verstehen.

Text 1 (a)

Maulbronn kann auf eine glanzvolle 500-jährige Geschichte zurückblicken

Abendlicht färbt den Sandstein der Klosterkirche in einen warmen Goldton, so wie man das von romantischen Veduten¹ her kennt. Der weite, von Fachwerkhäusern umstandene Klosterplatz liegt in tiefem Schweigen. Nur aus der Kirche wehen Bruchstücke eines Chorgesangs herüber, als seien dort Mönche bei der Vesper². Wer nach Maulbronn kommt, taucht in eine Vergangenheit, die nicht vergehen will.

Vor zehn Jahren wurde Maulbronn das Prädikat „Weltkulturerbe“ zuerkannt, denn das in fast 900 Jahren zu einem harmonischen Gebäudekomplex herangewachsene Kloster, so heißt es im Klosterführer, „ist die am vollständigsten erhaltene und damit eindrucksvollste Klosteranlage des Mittelalters nördlich der Alpen“.

Das Kloster birgt eine der ältesten Schulen in Deutschland, das evangelisch-theologische Seminar Maulbronn. Gegründet wurde die Klosterschule 1556 von Herzog Christoph von Württemberg, um für die junge evangelische Landeskirche den geeigneten Pfarnachwuchs heranzuziehen. Zu den Schülern Maulbronns zählen der Astronom Johannes Kepler, der Philosoph Eduard Zeller, der Theologe David Friedrich Strauss, die Dichter Friedrich Hölderlin und Hermann Hesse.

Doch die schwäbische Elite-Schule ist bedroht – vom Rotstift der Sparkommissare. „Ich kann mir eigentlich gar nicht vorstellen, daß man Maulbronn schließt“, sagt Schulleiter Tobias Küenzlen. „Gerade nach dem Pisa Schock ist unser Seminar doch ein Idealbild dafür, was Schule leisten kann.“ Trotz der hohen Anforderungen („Leistung gehört hier zum guten Ton“) werde in Maulbronn der Schwerpunkt auf „soziales Lernen“ gelegt, es herrsche kein Gegeneinander, sondern solidarisches Miteinander. „Die Stärkeren ziehen die Schwächeren mit.“

Auszug eines Artikels von Heimo Schwilk, *Welt am Sonntag* (18. Juli 2004)

¹ Vedute: Ansicht, Aussicht

² Vesper: Gottesdienst

Text 1 (b)**Erste Eindrücke**

... Wer das Kloster besuchen will, tritt durch ein malerisches, die hohe Mauer öffnendes Tor auf einen weiten und sehr stillen Platz. Ein Brunnen läuft dort, und es stehen alte, ernste Bäume und zu beiden Seiten alte, steinerne und feste Häuser und im Hintergrunde die Stirnseite der Hauptkirche mit einer spätromanischen Vorhalle, Paradies genannt, von einer graziösen, entzückenden
5 Schönheit ohnegleichen ... Malerische Mauern, Erker, Tore, Gärten, eine Mühle, Wohnhäuser umkränzen behaglich und heiter die wuchtigen alten Bauwerke ...

Seit langer Zeit hat man dieses herrliche, weltfern gelegene, hinter Hügeln und Wäldern verborgene Kloster den Schülern des protestantisch-theologischen Seminars eingeräumt, damit Schönheit und Ruhe die empfänglichen jungen Gemüter umgebe. Zugleich sind dort die jungen
10 Leute den zerstreuen Einflüssen der Städte und des Familienlebens entzogen und bleiben vor dem schädigenden Anblick des tätigen Lebens bewahrt. Es wird dadurch ermöglicht, den Jünglingen jahrelang das Studium der hebräischen und griechischen Sprache samt Nebenfächern allen Ernstes als Lebensziel erscheinen zu lassen ... Dazu kommt als wichtiger Faktor das Internatsleben, die Nötigung zur Selbsterziehung, das Gefühl der Zusammengehörigkeit ...

15 Wer beim Eintritt ins Klosterseminar noch eine Mutter gehabt hat, der denkt zeitlebens an jene Tage mit Dankbarkeit und lächelnder Rührung.

Auszug aus dem Roman „*Unterm Rad*“ von Hermann Hesse (1906)

- Wie wird das Kloster als Schule wahrgenommen?
- Aus welchem unterschiedlichen Blickwinkel wird das Kloster Maulbronn betrachtet?
- Mit welchen stilistischen Mitteln werden die jeweiligen Absichten verdeutlicht?

TEIL B

Analysieren und vergleichen Sie die folgenden zwei Texte. Diskutieren Sie Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen den Texten und ihren Inhalten. Gehen Sie dabei auch darauf ein, wie die Verfasser/-innen die Texte gliedern und stilistische Mittel, wie z. B. Ton, Bilder, Vergleiche usw., einsetzen, um ihre Absichten zum Ausdruck zu bringen. Die gestellten Fragen müssen nicht notwendigerweise direkt beantwortet werden. Es ist vielmehr ratsam, sie als Ausgangspunkt des vergleichenden Kommentars zu verstehen.

Text 2 (a)

Bücher, Tanten und Welt

Ich muß als Kind auch Kinderbücher besessen haben. Man hat ja als Kind keine Möglichkeit, dem Geschmack alter geschenkfreudiger Tanten auszuweichen. Ich erinnere mich nur noch ganz schwach an jene Bücher. Meine Tanten haben mir offensichtlich all jene Bücher geschenkt, die ihnen so halbwegs gefielen: entweder weil ihnen Bücher nichts sagten oder weil sie überzeugt
5 waren, daß ich für alles, was ihnen gefiel zu jung war. Oft legten sie es scheinbar sogar darauf an, mich zu beleidigen. Sie schenkten mir Bücher, die nach ihrer Meinung der Welt des Kindes entsprachen. In dieser Welt lebte ich aber sowenig wie alle anderen Kinder. Die Welt des Kindes ist eine anmaßende Vorstellung der Erwachsenen; sie meinen damit die Welt des Niedlichen, des Harmlosen, des Ungefährlichen. Was mich interessierte war nicht die Welt des Kindes, sondern
10 ganz einfach die Welt.

Auszug aus *Kindergeschichten* (1969) von Peter Bichsel

Text 2 (b)**Hier finden Kinder was zum Lesen**

... „Ich kriege sie nicht zum Lesen. Stellen Sie meinen Schülern fetzige¹ Bücher vor!“ bat zum Beispiel eine Lehrerin die Buchhändlerinnen der Schiller-Buchhandlung in Vaihingen.

Was erwarten Kinder und Jugendliche eigentlich von einem guten Buch? „Unterhaltung und Spannung“, sagt Sabine Fecke. Da sind Kinder nicht anders als Erwachsene.

- 5 Kinder mögen auch, wenn die Kinder in einem Buch etwas machen, was sie, die jungen Leser, selber gerne einmal täten, wenn die Buchfiguren etwa mutiger sind als sie selber. Den pädagogischen Zeigefinger dagegen mögen Kinder gar nicht. „Sie wollen lesen dürfen, worauf sie Lust haben, auch wenn die Eltern denken: „Was ist denn das für ein Mist!“ erklärt Susanne Martin. Jugendliche lesen gerne „Problembücher“ zum Beispiel über Drogen, Mobbing und Behinderte.
- 10 Sie wollen „realistische Dinge lesen“, sagt Susanne Martin. Bücher von Astrid Lindgren und Otfried Preußler sind Dauerrenner, in den letzten Jahren werden besonders die Bücher von Cornelia Funke gerne gelesen. Die Chefin nennt ein paar Kriterien für ein gutes Kinder- bzw. Jugendbuch: Fantasie, überzeugende Charaktere, Einfühlung in die Gefühlswelt junger Leser und „eine gute Sprache“.
- 15 Verändert hat sich in den Büchern heute die Mädchenrolle. Es gibt mehr selbstbewußte, starke Mädchen. Und Sachbücher haben an Bedeutung gewonnen. „Die sind optisch peppiger² als früher, enthalten weniger Information“, erläutert Sabine Fecke. Ihre Erfahrung: „Mit Sachbüchern kriegt man vor allem Jungs zum Lesen.“

Auszug aus der *Stuttgarter Zeitung* vom 31. März 2005

1 fetzige: toll, mitreißend

2 peppiger: flott

- Welche unterschiedlichen Kriterien bestimmen die Auswahl von Büchern für Kinder und Jugendliche?
- Welche Ähnlichkeiten und Unterschiede bezüglich des Themas lassen sich feststellen?
- Kommentieren Sie die stilistischen Mittel, die zur Veranschaulichung verwendet werden.